Thorner Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. Bezugspreis vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstraße 11.
Telegr.-Adr.: Ostdeutsche. — Fernsprecher Nr. 46.
Verantwortlicher Schriftleiter: August Schacht in Thorn.
Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn.

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 2 Uhr nachmittags in der Geschäftsstell

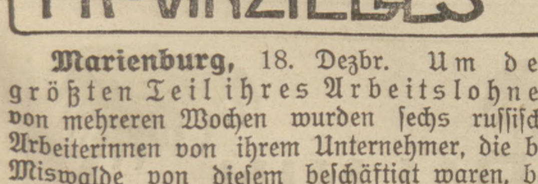
Nr. 298. Dienstag, 20. Dezember Zweites Blatt. 1904.



Frankreich.

Der letzte Akt des Syvetonskandals. Der Schwager des verstorbenen Vertreters des zweiten Pariser Arrondissement, ein Dr. Barnay, sucht den mysteriösen Fall von neuem zu verdunkeln. Er tritt der Aufklärung, die Syvetons Selbstmord gefunden hatte, mit der Behauptung entgegen, daß die Stieftochter des Verstorbenen an Wahnvorstelluugen litte. Diese Ehrenrettung des nationalistischen Helden scheitert jedoch an der Aussage, die Herr Ménard, der Schwiegersohn Syvetons, vor dem Untersuchungsrichter Bonnard gemacht hat. Er gab Folgendes zu Protokoll: Schon um die Zeit, als ich Frl. de Brunn heiratete, legte Syveton eine lebhafte Neigung für seine Stieftochter an den Tag, die den Charakter einer glühenden Leidenschaft annahm. Im Oktober wurde die junge Frau, die bis dahin stets sehr lebensfreudig und gesund gewesen war, trübsinnig und erkrankte. Durch den Arzt erfuhr ich etwas, was mich entsetzte und was ich nur andeuten kann. In höchster Aufregung beschied ich Herrn und Frau Syveton zu mir. Es war das am 6. Dezember. Es kam zu einem überaus leidenschaftlichen Auftritte. Ich hatte den Beweis für die Syveton vorgeworfenen Tatsachen in einer Enthüllung gefunden, vor der selbst Herr Syveton sein Ableugnungs-System aufgeben mußte. Dann brach er zusammen. Es ist durchaus unzutreffend, daß ich Syveton mit einer Klage bedroht oder ihn moralisch gezwungen hätte, sich selbst den Tod zu geben. In meiner Entrüstung habe ich vielleicht gesagt: „Wenn man ein Lump ist, wie Sie, so bleibt einem nichts anderes übrig, als sich selbst zu richten.“ Herr Syveton und seine Frau zogen sich zurück, und ich habe Syveton nicht lebend wiedergesehen. Frau Syveton, in ihrer Würde als Gattin und ihren mütterlichen Gefühlen aufs tiefste verletzt, erklärte ihrem Gatten, sie breche alle Verbindungen mit ihm ab und werde sofort die Scheidungsklage gegen ihn einreichen. Alle Bitten Syvetons um Verzeihung waren vergeblich, und da muß er wohl den ganzen Ernst seiner Lage erkannt haben. Aber Frau Syveton war ebenso wenig wie ich darauf vorbereitet, daß er sich den Tod geben werde. Erklärte sie doch am Tage des Dramas gegen Mittag: „Er hat die Absicht bezeugt, sich zu töten, ich glaube nicht daran. Das sind leere Worte.“ Und ich erwiderte: „Ich verlange gar nicht, daß er sich das Leben nimmt; wenn Sie es wünschen, so kann ich ja zu ihm gehen und ihm sagen, daß er sich nur von uns zu trennen brauche.“ Da war es aber schon zu spät.

Marcel Habert, der verbannte französische Nationalistenführer, traf am Sonnabend wieder in Paris ein, da seine Verbannung zu Ende ist. Die Patriotenliga holte ihn von der Bahn ab und führte ihn sofort in eine Nationalistenversammlung, wo er seine Rückkehr ins Vaterfand mit einer großen Rede feierte. Gauthier de Clagny beabsichtigt die Begnadigung der noch Geächteten Deroulède, Buffet und Lur-Saluche zu beantragen.



Marienburg, 18. Dezbr. Um den größten Teil ihres Arbeitslohnes von mehreren Wochen wurden sechs russische Arbeiterinnen von ihrem Unternehmer, die bei Miswalde von diesem beschäftigt waren, betrogen. Da der Urlaubspaß dieser Russinnen nur bis zum 15. Dezember lautete, zahlte der Unternehmer im letzten Augenblick diesen Arbeiterinnen nur einen kleinen Teil ihres Lohnes aus, und die geprellten Arbeiterinnen mußten, um nicht zu spät nach Rußland zu kommen, an diesem Abend die Reise nach ihrer Heimat antreten. Weinend fuhren die Ärmsten ab.

Dirschau, 18. Dez. Frau Stadtkapellmeister Ott hierselbst, deren Gatte im Herbst d. J. auf der Eisenbahnstation Kletschkau überfahren und getötet wurde, hat ihr Musikgeschäft nebst Hausgrundstück an den Stadtkapellmeister Herrn Emil Pelz in Marienburg verkauft. Das Personal der Dirschauer Stadtkapelle, welches bestehen bleibt, übernimmt Herr Pelz, der wiederum zum Dirigenten derselben den früheren Militärmusiker Herrn Bargel aus Thorn eingesetzt hat.

Tiegenhof, 117. Dezember. Die hiesige Zuckerfabrik kaufte die Firma H. Krieg hier für den Preis von 110 000 Mk.

Danzig, 17. Dezember. Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes. Der Magistrat hat der Stadtverordnetenversammlung für ihre Sitzung am Dienstag den Antrag vorgelegt, aus der neuesten Anleihe den Betrag von 275 000 Mk. für die Aufstellung einer neuen Dynamomaschine nebst Kessel und Erweiterung des Kesselhauses im hiesigen Elektrizitätswerke zu bewilligen. Begründet wird der Antrag mit der erfreulichen Steigerung der Produktion des Elektrizitätswerkes in den letzten zwei Jahren. Dieselbe hat im Jahre 1903 bereits einen Betriebsüberschuß von 47 685 Mk. (statt der etatsmäßig veranschlagten 14 209 Mk.) ergeben. Im Sommerhalbjahr 1904 hat sich der Lichtkonsum um 16,8 Prozent, der Kraftkonsum um 19,8 Proz. weiter gesteigert, und die inzwischen eingetretene Herabsetzung des Strompreises wird weitere Steigerung zur Folge haben, wodurch eine Vermehrung der maschinellen Anlagen des Werkes dringend erforderlich wird.

Danzig, 18. Dez. Der Herrn A. Zedler gehörige Dampfer „Wanda“, welcher Maschinenschadens wegen von Brahemünde nach Danzig vom Dampfer „Alice“ (zu derselben Reederei gehörig) geschleppt wurde, erlitt einen Unfall in der Nähe von Käsemark und sank in der Nähe des Ufers. Der Dampfer ist mit großer Geschicklichkeit seitens des Herrn A. Wojan hier gehoben und bereits nach Danzig eingeschleppt worden.

Putzig, 18. Dezember. In dem ersten Hotel unserer Stadt entstand Donnerstag nachmittag dadurch Feuer, daß dem Stubenmädchen die Lampe aus der Hand fiel, zerschlug und den Fußboden entzündete. Nur der Beherztheit anwesender Gäste ist es zu danken, daß Unglück verhütet wurde.

Rössel, 18. Dezember. Mittwoch wurden die drei Opferbüchsen in der katholischen Kirche erbrochen und ihres Inhalts beraubt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Prechlau, 18. Dezember. Heute fand in der hiesigen evangelischen Kirche zum letzten Male Gottesdienst statt. Laut Verfügung der Kgl. Regierung ist das Kirchengebäude wegen Gefährdung von Menschenleben sofort zu schließen. Der Schwamm hat böse Verwüstungen angerichtet; die Bänke müssen entfernt werden. Der Gottesdienst wird künftig im Konfirmandensaal, den Herr Pfarrer Barkowski im Sommer erbauen ließ, abgehalten werden. Im nächsten Frühjahr soll mit den Erneuerungsarbeiten an der Kirche, die auf 23 000 Mark veranschlagt sind, begonnen werden. Jedoch ist nicht ausgeschlossen, daß ein Neubau erforderlich sein wird. Die Kirche wurde erst 1896/97 erbaut.

Memel, 18. Dezember. Aus dem Fenster gestürzt hat sich Freitag vormittag eine geisteskranke ältere Frau, namens Reinis, die seit kurzer Zeit im städtischen Krankenhause Aufnahme gefunden hatte. Sie war von der Wahnidee befallen, man wolle ihr ihre Ersparnisse (sie war eine am Hafen bekannte Handelsfrau) fortnehmen und mußte, da sie dieselben stets bei sich trug und häufigan den Straßenecken durchzuzählen pflegte, ihrer eigenen Sicherheit wegen ins Krankenhaus aufgenommen werden. Als heute vormittag das Zimmer gelüftet wurde, paßte die Kranke einen Augenblick ab, in welchem die Schwester ins Nebenzimmer ging, und stürzte sich aus dem Fenster, nachdem sie vorher noch eine Zimmergenossin, die sie zurückhalten wollte, mit dem Fuße zurückgestoßen hatte. Ihren Verletzungen ist die Frau dann nach zwei Stunden erlegen.

Über die Abschließung und Kanalisierung der Nogat

wurde am Donnerstag im Ostpreußischen Provinzialverein zur Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt verhandelt, der eine Versammlung im Junkerhofe zu Königsberg abhielt. Anwesend waren u. a. Regierungsrat Militzer als Vertreter der Regierung, Oberbürgermeister Körte, Rittergutsbesitzer Seydel - Chelchen, Vertreter der Städte und Kaufmannschaften von Danzig und Elbing, der vereinigten Ziegeleien am Frischen Haff, sowie zahleiche Vertreter der Stadt Königsberg und der Königsberger Kaufmannschaft. Der Vorsitzende, Herr Generalkonsul Otto Meyer - Königsberg, erklärte in seiner Eröffnungsansprache die Nogat für ein Sorgenkind des Vereins. Der Verein habe lange die Befürchtung gehegt, daß, wenn die Nogat abgeschlossen werde, nicht mehr Wasser genug vorhanden sein möchte, um das Pillauer Tief zu spülen. Diese Ansicht habe zunächst auch die Königliche Akademie des Bauwesens vertreten; sie sei aber seit 1898 davon abgekommen. Die Königsberger Kaufmannschaft kann nur wünschen, daß die Nogat erhalten bleibt. Alsdann berichtete Herr Bürgermeister Born-Marienburg über diese Frage.

Diese großen Verheerungen, die die Nogat z. B. in den Jahren 1855 und 1888 durch Überschwemmungen und Durchbrüche in der Niederung hervorrief, ergaben die dringende Notwendigkeit nach Abhilfe. Der Pieckeler Kanal hat die Sache nur verschlimmert; es muß also auf andre Art geholfen werden. Da nun die Nogat als Verkehrsmittel in den letzten Jahrzehnten sehr zurückgegangen ist, ihre Schiffbarkeit durch Versanden eine so wesentliche Verschlechterung erfahren hat, daß heute eigentlich nur noch Flößerei und höchstens im Frühjahr und Herbst noch Ziegelverfrachtung auf ihr stattfindet, so muß naturgemäß gleichzeitig ein Weg gefunden werden, der die unter dem Rückgang der Schiffahrt schwer leidenden angrenzenden Städte schadlos hält. Es sind nun 3 verschiedene Pläne aufgetaucht: 1. Fort mit der Nogat, wir brauchen sie nicht; 2. Herstellung eines Kanals vom Frischen Haff unterhalb der Nogat bis nach Marienburg und 3. vollständige Kanalisierung. Redner hofft, daß der letztgenannte Gedanke zur Ausführung kommt; es soll dann der Kanal so breit sein wie die Nogat und so tief, daß Schiffe von 400 Tonnen verkehren können. Die vollständige Kanalisierung wird etwa 8—10 Millionen Mark Kosten verursachen. Die Breite der Nogat soll, wenigstens bei Marienburg, deshalb beibehalten werden, damit der Gesamteindruck des Schlosses nicht gestört wird. Hoffentlich läßt sich die Staatsregierung davon überzeugen, daß eine Kupierung der Nogat ohne vollständige Kanalisierung nicht möglich ist, schon wegen des Verkehrs der Weichselstädte mit Elbing und Königsberg. Der Vorsitzende war der Meinung: Wenn auch jetzt eine Verbindung durch den Elbingkanal und den Elbingfluß bestände, würde doch einer Verbindung durch die Nogat, z. B. mit dem Bromberger Kanal, eine erheblich größere Bedeutung beizumessen sein. Überdies sei er noch nicht überzeugt, ob beim Fehlen der Nogat die Spülung des Pillauer Tiefs eine genügende sein würde. Herr Oberbürgermeister Körte ist der Ansicht, daß Ostpreußen und besonders Königsberg ein dringendes Bedürfnis daran haben, alle Möglichkeiten, die irgendwie eine Vermehrung der Wasserwege ergeben könnten, zu verfolgen und durchzusetzen. Eine Versandung des Pillauer Tiefs sei durch die Abschließung der Nogat wohl nicht zu befürchten. Der Syndikus der Königsberger Kaufmannschaft Fritz Simon-Königsberg hat ein großes Interesse daran, daß die Nogat zu einer leistungsfähigen Binnenwasserstraße ausgebaut wird. Der gegenwärtige Güterverkehr ist nicht gerade sehr bedeutend, aber immerhin beachtenswert, so verkehren regelmäßig 2 Tourdampfer auf der Nogat. Der indirekte Verkehr über Danzig und nach der mittleren und oberen Weichsel läßt sich zahlenmäßig nicht feststellen, ist jedoch ganz bedeutend und wird sich noch weiter heben. Herr Landtagsabg. Posselt: Es ist eine vollständig berechtigte Notwendigkeit, eine bestehende Wasserstraße nicht wegzunehmen, ohne den Anliegern dafür Ersatz zu schaffen. Ganz Ost- und Westpreußen müssen an die Staatsregierung herantreten und dringend wegen der Kanalisierung der Nogat vorstellig werden. Herr Kaufmann Kühnapfel - Elbing teilte mit, daß die Sohlenbreite des Kanals 20 m, seine Tiefe 2,40 m betragen soll; das Frische Haff ist heute an der Nogatmündung 2,50 m tief; es könnten dort also größere Schiffe recht gut heran. Herr Regierungs- und Baurat Nakons, der Verwalter der Hafenbauinspektion Pillau, erklärte, daß die Spülung des Pillauer Tiefs zweifellos von den Windverhältnissen abhängig ist. Bei Westwinden steigt das Wasser an der Küste und auch bei Pillau, und bei Windwechsel herrscht ein sehr harter Ausstrom, so daß z. B. in 3 Stunden Unterschiede von 30 cm beobachtet hat, während das Nogathochwasser in 24 Stunden nur Unterschiede in kaum der halben Höhe hervorgerufen hat. Daraus soll nicht der Schluß gezogen werden, daß das Nogatwasser gar keine Bedeutung für die Spülung des Pillauer Tiefs hat, aber eine Lebensfrage ist es nicht. Herr Bürgermeister Sausse-Elbing gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Bedenken, die früher gerade in Königsberg zu finden waren, ziemlich geschwunden zu sein scheinen. Herr Stadtrat Lehmann - Königsberg teilte mit, daß in den angegebenen Kanalkosten schon die Kosten für Vergrößerung der Dirschauer Brücke um zwei Bogenspannungen enthalten sind.



Thorn, 19. Dezember.

— **Neue Nebenbahnstrecke.** Am 5. Januar 1905 wird die im Bau begriffene normalspurige Nebenbahnstrecke Morroschin-Mewe mit den Stationen Deutsch-Brodden, Broddener Mühle und Mewe dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Diese Stationen dienen sämtlich dem Personen-, Gepäck-, Leichen-, Eilgut-, Frachtstückgut-, Wagenladungs- und Viehverkehr. Die Strecke wird der Betriebsinspektion 2 in Dirschau, der Verkehrsinspektion in Konitz und der Maschineninspektion in Dirschau zugeteilt.

— **Es bestehen Apotheken:** im Regierungsbezirk Königsberg 96 (auf 12 545 Einwohner entfällt 1 Apotheke); im Reg.-Bez. Gumbinnen gibt es 69 (13 000 Einw. = 1 Ap.); der Reg.-Bez. Danzig hat 50 Apotheken (13 320 Einwohner = 1 Ap.), der Reg.-Bez. Marienwerder 63 Apotheken (14 248 Einw. = 1 Ap.), der Reg.-Bez. Köslin 42 Apotheken (14 000 = 1 Ap.), der Reg.-Bez. Posen 90 Apotheken (13 214 = 1 Ap.) und der Reg.-Bez. Bromberg 49 Apotheken (14 062 = 1 Apotheke). Zur Erläuterung sei mitgeteilt, daß in Berlin auf 11 310 und in den westlichen Regierungsbezirken eine Apotheke schon auf 6155 Einwohner (Aurich) entfällt. Im Kreise Putzig kommen 25 216 Einw. und im Kreise Graudenz-Land 22036 Einw., im Kreise Bütow 26 021, im Kreise Gnesen 16 111, im Kreise Lauenburg 22 993, im Kreise Bublitz 20 916 und im Kreise Posen-Ost 19 569 Einwohner auf eine Apotheke.

— **Abschuß des Storches.** Im Landwirtschaftsministerium wird ernstlich in Erwägung gezogen, den Abschuß des Storches, welcher zu den gesetzlich vor Jagd und Tötung geschützten Vögeln gehört, künftig zu gestatten. Eine allgemeine Umfrage hat ergeben, daß die Mehrzahl der Landwirte und Jagdinhaber für den Abschuß des Storches ist. Übrigens wird auch der Storch schon jetzt geschossen; das Abschußverbot ist anscheinend nicht genügend bekannt. Es gibt sogar Jagd- und Forstbesitzer, die Prämien für seine Vertilgung ausgesetzt haben.

— **Photographische Aufnahmen westpreußischer Gegenden.** Der Leiter des Instituts für wissenschaftliche Projektionsphotographie Dr. Stödtner aus Berlin hat im Sommer Westpreußen bereist und eine große Anzahl photographischer Aufnahmen für Lichtbilder von Danzig und Umgegend, Elbing, Marien-

burg, Carthaus und vielen anderen westpreußischen Orten und Gegenden gemacht. Der Kultusminister empfiehlt den Schulen die Beschaffung dieser Bilder, welche von dem erwähnten Institut zu beziehen sind, als erfolgversprechende Mittel zur Förderung der Heimatsliebe.

– **Strafkammersitzung vom 16. Dezember.** Der Arbeiter und Musikus Franz Szczypinski ohne festen Wohnsitz, eine vielfach vorbestrafte Person, die einen großen Teil ihres Lebens im Zuchthause zugebracht hat und auch gegenwärtig in Graudenz eine Zuchthausstrafe verbüßt, war angeklagt, am 2. Dezember vorigen Jahres dem Tischlermeister Bartlewski hierselbst ein Paar Stühle, die diesem von dem Wirt des Artushofes zur Reparatur übergeben waren, aus dem Hausflur gestohlen und sie an den Korbmacher Julius Haß in Mocker verkauft zu haben. Die Stühle hatten einen Wert von mindestens 20 Mk. Von Haß erzielte Szczypinski einen Kaufpreis von 5,50 Mk. Neben Szczypinski hatte auch Haß auf der Anklagebank Platz genommen, der sich durch den Ankauf der Stühle der Hehlerei schuldig gemacht haben sollte. Haß behauptete unschuldig zu sein. Er will nicht gewußt haben, daß Szczypinski die Stühle auf unredliche Weise erworben habe. Der Gerichtshof sprach auf Grund der Verhandlung beide Angeklagte schuldig. Während Haß mit 3 Monaten Gefängnis davonkam, wurde Szczypinski zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt. – Die Anklage in der zweiten Sache richtet sich gegen den Arbeiter Michael Kowalski und dessen Ehefrau Rosalie Kowalski aus Mocker. Die genannten Personen hatten sich wegen Kuppelei und Zuhälterei zu verantworten. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Das Urteil lautete gegen den Ehemann auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Die Ehefrau Kowalski wurde mit 1 Woche Gefängnis bestraft. – Die nächste Verhandlung betraf den Arbeiter August Bergmann aus Culm und hatte das Verbrechen des Diebstahls in wiederholtem Rückfalle zum Gegenstande. Bergmann ist bereits viermal wegen Eigentumsvergehens vorbestraft. Auch er hat bereits mit dem Zuchthause Bekanntschaft gemacht. In der Restauration des Kaufmanns Zawitowski zu Culm traf Bergmann am 3. Oktober d. Js. mit dem Kätner Heinrich Hildebrandt aus Klammer zusammen. Hildebrandt hatte auf dem Amtsgericht in Culm einen Termin wahrgenommen und war zu Zawitowski gegangen, um sich zu stärken. Bei der Begegnung mit Bergmann stellte sich letzterer unter dem Namen Hildebrandt vor und gab sich als einen Verwandten von seinem Gegenüber aus. Hildebrandt war sichtlich erfreut über dieses zufällige Zusammentreffen und gab seiner Freude dadurch Ausdruck, daß er mehrere achtel Liter Schnaps seinem vermutlichen Verwandten traktierte. Am Nachmittage brachen beide endlich auf. Hildebrandt erklärte, nach Hause gehen zu wollen. Bergmann bot ihm seine Begleitung an. Als beide ein Stück Weges in der Richtung nach Klammer zurückgelegt hatten, fragte Bergmann den Hildebrandt, wie spät es sei. Hildebrandt zog seine Taschenuhr hervor, um seinem Begleiter Auskunft zu erteilen. In diesem Augenblicke ergriff Bergmann die Taschenuhr und riß sie dem Hildebrandt weg. Mit seiner Beute ergriff er eiligst die Flucht. Hildebrandt lief dem Bergmann nach, um sich wieder in den Besitz der Uhr zu setzen. Bei seiner Annäherung wurde er jedoch von seinem Gegner zu Boden gestoßen, so daß es diesem gelang, zu entkommen. Bergmann hat die Uhr Tags darauf an den Kutscher Meirowski zu Bahnhof Culm zum Preise von 6 Mk. verkauft. Auf das Kaufgeld hatte er jedoch nur 2 Mk. angezahlt erhalten. Bergmann war in der Hauptsache geständig. Er soll die Tat mit 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus büßen. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren abgesprochen, auch Polizeiaufsicht für zulässig erklärt. – Aus der Untersuchungshaft vorgeführt, erschien darauf der Arbeiter Gustav Boullier, wohnhaft in Culm, auf der Anklagebank, um sich gegen die Anklage des Diebstahls in wiederholtem Rückfalle zu verteidigen. Zunächst räumte Boullier ein, in der Nacht zum 9. Dezember dem Restaurateur Kujawski in Culm 15 Päckchen Zigaretten und eine Flasche Schnaps aus dessen Geschäftsräumen gestohlen zu haben. Er erhielt hierfür eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten auferlegt. Die Behauptung in einer weiteren Anklage, daß Boullier am 25. Februar d. Js. dem Besitzer Moldenhauer in Culm aus einer Kommode 2 Mk. 50 Pfg. entwendet habe, bestritt Angeklagter. Er wurde aber auch in diesem Falle für schuldig befunden und deshalb zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. – Die letzte Verhandlung betraf den ebenfalls in Untersuchungshaft befindlichen Bäckergesellen Anton Fatz aus Danzig, der unter der Beschuldigung des schweren Diebstahls die Anklagebank betrat. Fatz war geständig, dem Chausseeaufseher Rehbein in Unislaw aus einem verschlossenen Stalle, nachdem er denselben aufgebrochen hatte, ein Fahrrad im Werte von 100 Mk. gestohlen zu haben. Fatz hat das Rad zum Preise von 40 Mk. an den Schmied Franz Lewitzki in Culmsee verkauft. Gegen ihn wurde auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten erkannt. – Eine Sache wurde vertagt.

Aus aller Welt

* Ein tragisches Schicksal. Bei dem Versuch, ein junges Mädchen zu retten, das seinem Leben in der Saale bei Weißenfels ein Ende machen wollte, ertrank der zur Unteroffizierschule abkommandierte Leutnant Simon vom Inf.-Regt. Nr. 118. Das Mädchen fand ebenfalls den Tod.

* Juwelendiebstahl. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag drangen Diebe in einen Juwelierladen in der Rue de Rivoli in Paris, in dem sie in die Wand des Nebenhauses ein Loch von 24 Zoll Durchmesser bohrten. Sie erbeuteten Juwelen im Betrage von 80 000 Mark.

* Die Juwelen des Marquis of Anglesey, von dessen durch maßlose Raritätensucht herbeigeführten Bankerott früher berichtet wurde, sind nunmehr bei Christie in London bis auf den letzten Similistein unter dem Hammer gekommen. Im ganzen haben die vier Versteigerungstage etwas über eine Million ergeben, eine an sich recht stattliche, für die dabei Interessierten aber sehr enttäuschende Summe; denn der Wert der Juwelen war vorher bei niedriger Bewertung auf mehr als das Doppelte angeschlagen worden. Was der Marquis ursprünglich in seiner ungestillten Vorliebe für kostbare Steine dafür ausgegeben haben mag, entzieht sich einer genauen Berechnung; man weiß nur, daß er allein für ein paar Manschettenknöpfe 400 000 Mk. bezahlt hat, während in den Versteigerungen kein einziges Objekt den Wert von 100 000 Mk. erreichte. Auch der Verkauf dieser Juwelen, unter denen sich viele als unecht herausstellten, läßt – ebenso wie die übrigen bereits versteigerten Raritäten – darauf schließen, wie leichten Herzens dieser verschwendungssüchtige Lord seinen Passionen Millionen über Millionen geopfert hat.

* Die verklagte Millionärin. Mrs. Howard Gould, die Gattin des amerikanischen Millionärs, ist von dem Newyorker Maler Thaddeus wegen 20 000 Mark verklagt worden. Thaddeus malte ein Bild der Dame, und sie verweigert nun trotz der Ähnlichkeit die Annahme.

* Kampf zwischen Warenhäusern. In Konstanz am Bodensee hat die Konkurrenz zwischen zwei Warenhäusern seltsame Erscheinungen gezeitigt. Eine Firma zeigt an, sie gewähre bis Weihnachten 20 Prozent Rabatt, wovon nur einige Waren ausgenommen seien, und sie vergüte den auswärtigen Kunden teilweise die Bahnfahrt. – Eine andere Firma verschenkt am Tage vor Sonntag bei Einkäufen von 3 Mark ein halb Pfund Kaffee und bezahlt bis Weihnachten allen Kunden bei Einkäufen von 10 Mk. die Rückfahrtkarte dritter Klasse! Es sollte uns nicht wundern, schreibt die „Neue L. Korr.", wenn bei der Entstehung eines weiteren Warenhauses in Konstanz Gewährung freier Fahrt in dritter Klasse für längst nicht mehr modern genug angesehen und wenn nicht das Eisenbahnbillett erster, so doch mindestens das zweiter Klasse zugegeben würde. Nach einigen Jahren werden juristische und ärztliche Sprechstunden frei abgehalten und Massage, Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen und wer weiß was sonst noch, zugegeben werden.

* Robert Burns Bibel für 32 000 Mark verkauft. Am Sonnabend wurde in London die Bibel des Dichters Robert Burns, die neben den eigenen Aufzeichnungen des Dichters über die Geburt seiner Kinder sonstige Notizen in bezug auf den Haushalt des Dichters enthielt, für 32 000 Mark verkauft. Ersteher war ein bekannter Buchhändler in Piecadilly namens Quaritsch. Mr. William Brown, ein Burns-Verehrer, war extra aus Edinburgh gekommen, um an der Auktion teilnehmen zu können, John Thempson, der anerkannt die beste Sammlung von Burns-Erinnerungen besitzt, besuchte bei dieser Gelegenheit zum erstenmal die Hauptstadt. Unter den vielen Schotten, die zur Auktion erschienen waren, herrschte lebhafte Enttäuschung, als die Bibel dem Buchhändler Quaritsch zugeschlagen wurde.

* Eins der ältesten Werke der Buchdruckerkunst, Psalmen, die im Jahre 1459 von Fust und Schöffer gedruckt worden sind, wurde am Sonnabend in London für 80 000 Mark verkauft und zwar von der Firma J. Baer & Co. im Auftrage eines angeblich deutschen Käufers.

Handelsteil

Amtliche Notierungen der Danziger Börse.
vom 17. Dezember.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usanzemäßig vom Käufer an den V-käufer vergütet.

Weizen: inlandisch hochbunt und weiß 766–788 Gr. 170–173 Mk. bez.
inländisch bunt 761–783 Gr. 168 1/2–170 1/2 Mk. bez.
inländisch rot 758–777 Gr. 168 Mk. bez.

Roggen: per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 702 bis 750 Gr., 131–132 Mk. bez.

Gerste: inländisch große 692–714 Gr. 142–145 Mk. bez.

Erbsen: inländische weiße 133 Mk. bez., inländisch Viktoria 160 Mk. bez.

Hafer: inländischer 127–135 Mk. bez.

Kleie: per 100 Kilogramm. Weizen- 9,30 Mk. bez., Roggen- 9,70 Mk. bez.

Bromberg, 17. Dezember. Weizen 160–170 Mk., abfallende Qualität unter Notiz. – Roggen, je nach Qualität 120–131 Mk., feuchte unter Notiz. – Gerste nach Qualität 130–140 Mk., Brauware 140–145 Mk. – Erbsen: Futteware 133 bis 140 Mk., Kochware 160–170. – Hafer: 120 bis 132 Mk.

Magdeburg, 16. Dezember. (Zuckerbericht.) Korn-Zucker 88 Prozent ohne Sack 13,70–13,95. Nachprodukte 75 Proz. ohne Sack 11,60–11,80. Stimm.: Ruhig. Brotraffin. I o. F. 24,25. –,– Kristallzucker I mit Sack 23,95–24,20. Gemischte Raffinade mit Sack –,– –,–. Gem. Melis mit Sack 23,45–23,70 Stimmung: Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg per November –,– Gd., –,– Br., –,– bez., per Dezember 27,70 Gd., 27,80 Br., –,– bez., per Januar 27,80 Gd., 27,95 Br., –,– bez., per Februar 28,00 Gd. 28,05, Br., per Mai 28,35 Gd., 28,40 Br., –,– bez., per August 28,60 Gd., 28,65 Br., –,– bez. Behauptet.

Köln, 17. Dezember. Rüböl loko 48,00, per Mai 47,50. – Trübe.

Hamburg, 17. Dezember. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 39 1/2 Gd. per März 40 1/4 Gd., per Mai 40 3/4 Gd., per September 41 3/4 Gd. Stetig.

Hamburg, 16. Dezember. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usanze frei an Bord Hamburg per November –,–, per Dezember 27,65, per Januar 27,80, per März 28,10, per Mai 28,35, per August 28,65, per Oktober 23,85. Behauptet.



Detailverkauf Bachestr. 2,
Ecke Breite- und Elisabethstr.,
Telephon 72.

Achtung, Gelegenheitskauf.
Eine Partie, ca. 1000 Flaschen hochfeinen
Samoswein
Flasche inkl. 80 Pfg., 10 Flasche inkl. 7,50 Mark empfiehlt
Kuss, Schillerstraße 28. Coppernikusstr. 22.

Zum bevorstehenden Feste
empfehle
bestes Weizenmehl 00, feinstes Kaiser Auszug-Diamantmehl,
sowie sämtliche
Kolonialwaren
in bekannter Güte zu **billigsten Preisen.**
A. Cohn's Wwe.
Schillerstr. 3.

Renommierte
Motorradfabrik
sucht für den hiesigen Platz rührigen
Vertreter.
Anfragen sub **V.T. 237** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Berlin W. 8.**

Thorner Schirmfabrik
Rudolf Weissig,
nur Segler- und Breitestrassen-Ecke
offeriert ein gut sortiertes Lager
in
Regen- u. Sonnenschirmen
sowie
Fächern- u. Spazierstöcken
in jeder Preislage.
Billigste Preise. Sauberste Ausführung.
Größte Auswahl. Neueste Genres.
Beziehen, Reparaturen sofort sauber und billig.

Backofenfliesen, Chamottesteine
empfiehlt in guter Beschaffenheit.
Gustav Ackermann,
Mellienstraße 3.

Wer Stellung sucht verlange die **«Deutsche Vakanzenpost»** Eßlingen a. N.

Bücher – Musikalien.
Sehr bequeme Teilzahlungen.
Gust. Moldenhauer, Elbing, Wpr.

Eine neue Kostümfigur zu verkaufen Gerechtestraße 9, parterre.

Häßlich
sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge wie Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte, Pusteln, Blütchen 2c. Daher gebrauche man nur **Steckenpferd-**
Carbol-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul mit echter Schutzmarke: **Steckenpferd.** à St. 50 Pfg. bei:
Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nachf., Anders & Co., Richard Jacob.

H. Littmann
Culmerstraße 5.

Grösstes Schuhwaren-Einkaufshaus
für feinste Schuhwaren
zu außergewöhnlich billigen Preisen.

PELZ
-Colliers, -Muffen, -Kragen, -Mützen, -Decken, -Felle,
empfiehlt in **nur fehlerfreier Kürschner-Ware**
C. Kling, Breitestraße 7, Eckhaus.
Anfertigung und Umarbeitung von Pelzwaren, sauber und billigst.

Weihnachts- und Sylvester-
Punsche
in feinsten Qualitäten
empfehlen
Sultan & Co.,
G. m. b. H.

Gänzlicher Ausverkauf!
Das aus der Konkursmasse übernommene Warenlager muß bis zum 15. künftigen Monats
gänzlich ausverkauft
sein. Da das Lager in allen Abteilungen noch reichlich sortiert ist und einzelne Artikel bis zu
50 u. 60 Proz. unter Einkaufspreis herabgesetzt
sind, ist hierdurch die äußerst günstige Gelegenheit geboten, **wirklich gediegene** Qualitäten zu **Festgeschenken** für billiges Geld zu haben.
Heinrich Cohn,
Heiligegeiststraße 12, Ecke Coppernikusstraße.

Lederwaren
in verschiedener Ausführung,
als:
Geschirre, Reitzeuge, Rindledertaschen, Koffer, Schultaschen, Cigarrentaschen, Portemonnaies, Musikmappen u. s. w.
zu **billigsten Preisen** empfiehlt
K. P. Schliebner, Riemer- und Sattlermeister,
Gerberstraße 23. **THORN** Gerberstraße 23.

Grosses Lager in Goldsachen.

Genfer Präzisions-Taschenuhren.
Die Uhrenhandlung
M. Grünbaum, Thorn,
Altstädt. Markt 2,
gegenüber dem Coppernikus-Denkmal,
empfiehlt zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
ihr reichsortiertes Lager in
goldenen, silbernen und Metalltaschenuhren, Weckern, sowie **Regulatoren und Freischwingern**
in allermodernsten Ausführungen
zu hervorragend **billigen** Preisen unter
dreijähriger schriftlicher Garantie.
Bitte die Auslagen im Fenster zu beachten.

Reparaturen werden gewissenhaft und unter Garantie billigst ausgeführt.

Puppenwagen. Puppenmöbel.



Eine Wohnung,
3 Zimmer, Kabinett, Entree, helle Küche, Zubehör von sofort zu verm.
Kl. Marktstraße 9, 2.

Mellienstraße 114
1 Laden mit kleiner Wohnung,
1 Wohnung von 4 Zim. n. Zubeh. im 1. Stock und eben eine solche im 3. Stock von sofort zu verm. Näheres bei der Portierfrau **Templin** daselbst oder
A. Teufel, Gerechtestr. 25.

Besonderer Umstände halber ist von sofort resp. 1. Januar
eine Wohnung
von 4 großen, hellen Zimmern, Entree und allem sonstigen Zubehör **billigst** zu vermieten.
S. Silberstein, Breitestr. 22, 3.

Wohnung
Gerechtestraße Nr. 8/10 3. Etage 6 Zimmer nebst Zubehör von sofort oder später zu vermieten.
G. Soppart, Gerechtestr. 8/10.

Hochherrsch. Wohnungen
von sofort zu vermieten
Brückenstraße 11, I. Etage, Brückenstraße 13, II. Etage,
bestehend aus 7 und 8 Zimmern mit Dampfheizung, Badeeinrichtung und allem Zubehör.
Zu erfragen bei
Max Pünchera, Brückenstr. 13.

Wohnung
Bachestraße Nr. 17, 1. Etage, 6 Zimmer nebst Zubehör mit auch ohne Pferdestall vom 1. 4. 05 zu vermieten.
G. Soppart, Gerechtestr. 8/10.

Wohnungen
von je 3 Zimmern und Zubehör sofort zu vermieten.
Otto Trenkel Mellienstr. 66.

Wohnungen,
Schuhmacherstr. 12, 1.u. 2. Et. g. j. 6 Zimm., m. all. Komf. der Neuzeit ausgest., mit groß. Balk. u. Z. n. Gärt. gel. a. Wunsch a. Pferdest. u. Wagenrem. von sofort zu verm. **A. Roggatz.**

In unserem Hause **Breitestr. 37,** 1. Etage ist das
Balkonzimmer mit Entree,
welches sich zu **Kontorzwecken** eignet, sofort zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Breitestraße 32,
1. Etage eine **große Wohnung** mit Badeeinricht. und Zubeh. von sofort zu vermiet. Näheres dortselbst 3 Tr:

Friedrichstraße 8
ist im 3. Geschoß **hochherrschaftliche Wohnung,** 6 Zim., sehr reichlichem Nebengel. mit und ohne Pferdestall sofort zu vermieten.

Araberstraße 4
ist **1 Laden** mit Wohn. von 3 Zim. 2c. mit besond. Wohnungseing., sowie großen Keller zu jed. Betrieb geeignet, sofort zu vermieten.
Näheres **Brombergerstr. 50.**

Wohnung, 2. Etage
vermietet **Bernhard Leiser,** Altstädtischer Markt 12.

---

2 gut möbl. Zimmer
mit separatem Eingang, auf Wunsch Pferdestall und Burschengelaß vom 1. 1. 05 zu verm. **Brückenstr. 13, 2.**

Möbl. Zimmer
sof. zu verm. **Schuhmacherstr. 24,** III.

Ein oder zwei gut möblierte,
freundl. Zimmer,
nach vorn, von sofort zu vermieten
Brückenstr. 20, 1. Et.

Die für den
kaiserlichen Weihnachtstisch
in BERLIN bestellten, sogenannten
„Kaiser-Kuchen"
werden jetzt in meiner **Honigkuchen-Fabrik** gebacken.

Ich habe zu diesen Kaiser-Kuchen eine grössere Menge des vorzüglichen Teiges, als nötig war, herstellen lassen, um von dem restlichen Teig eine Anzahl kleiner Kuchen fertigen zu lassen, welche meiner verehrl. Kundschaft als Schmeckmuster dienen sollen.

So lange der Vorrat reicht,
offeriere ich diese **Weihnachtskuchen,** die aus den denkbar besten, auserwählten Rohmaterialien hergestellt und dadurch eine wirklich **hochfeine Delikatesse** sind, verpackt in eleganten Holz-Kartons, das Stück 3 u. 6 Mk., ferner **Kaiser-Katharinchen** pro Dtzd. 30 Pfg.

Honigkuchenfabrik
Herrmann Thomas, Thorn.
Königl. Preuß. Hoflieferant,
Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant.

Das Hausieren
mit Uhren und Goldwaren,
das Feilbieten derselben, sowie das Aufsuchen von Bestellungen im Umherziehen ist nach § 56 a der Gewerbeordnung, Ziffer 4 strengstens verboten.
5 Mark Belohnung
für jeden einzelnen Fall
zahlt die unterzeichnete Innung demjenigen sofort, der derartige Personen so zur Anzeige bringt, daß deren gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.
Die Uhrmacher-Innung Thorn.
Anzeigen können bei jedem der Uhrmacher-Innung angehörenden Uhrmacher gemacht werden.


Feinste
Präzisions-Taschenuhren
Glashütter auch Genfer Fabrikate etc.
empfiehlt
Hugo Sieg, Thorn.
Sehr sorgfältig gewähltes Lager in Goldwaren.

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren,
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen,
Kostenfreie Kontrolle von Wertpapieren inbezug auf Auslosung,
Diskontierung von Wechseln,
Verzinsung von Depositengeldern,
Aufbewahrung von Effekten in Safes unter Verschluß des Niederlegers.
L. Simonsohn, Bankgeschäft,
Thorn, Baderstr. 24.

Für Zahnleidende Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr **Th. Paprocki, Culmerstr. 1.**

Billig.
200 Wald-Hasen
à 3,00 Mark
so lange Vorrat offeriert
Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26 Schuhmacherstr.

Zum
Weihnachtsfest
empfehle ich:
große und kleine Marbotsnüsse,
große Cornes-Nüsse,
gesunde Rumänier-Nüsse,
ff. Haselnüsse,
ff. Paranüsse,
ausgesuchte gesunde Aepfel,
sup. Traubenrosinen,
grosse Schalmandeln,
Almeria-Weintrauben,
Smyrna- u. Erbelli-Feigen,
Caliphat- und Maroccaner Datteln
lose und in Kartons,
Murcia-Apfelsinen,
Königsberger Teekonfekt,
Königsberger Marzipankartoffeln,
Königsberger Randmarzipan,
Suchard-Chocolade,
Langnese-Bisquit,
pr. Pomm. Gänsebrust,
pr. Räucherlachs,
beste Braunschweiger Wurstwaren,
Deutsche Marmeladen
lose, in Töpfen und Gläsern,
Anchovis,
Anchovy-Paste,
Nordseekrabben,
Delikatess-Heringe,
Matjes Sild,
verschiedene Sorten Sardinen,
sämtl. Sorten Backobst,
Tangermünder Früchte-Konserven,
Braunschw. Gemüse-Konserven,
frisch gebrannte Kaffees
in der Preislage von 80 Pf. bis 2 M.
Alle angeführten Waren führe ich nur in bester Qualität, dabei aber zu den **billigsten Preisen.**

Heinrich Netz,
Telephon 289.

Sämtliche Waren zur
Marzipan- u. Kuchenbäckerei
sind eingetroffen und empfehle ich in bekannter bester Qualität:
kleine Barimandeln,
ff. handgeklaubte Barimandeln,
extra große Marzipanmandeln,
Pr. Puderraffinade,
bestes Rosenwasser,
geriebene und entstielte Korinten,
helle carab. Sultaninen
Qualität I und II,
große Eleme-Rosinen,
dickschal. Citronat u. Orangeat,
unentölte Kakaomasse,
frische Kakaobutter,
Diamantmehl,
000 Weizenmehl,
gesunde Citronen.

Heinrich Netz,
Telephon 289.

Einen grossen Posten
Stopfgänse, Stopflebern u. frische Trüffeln
empfiehlt
Ewald Schmidt.

---

20 000 Mark gesucht
hinter 90 000 Mk. Bankgelder auf ein großes Grundstück (Neubau) der Innenstadt. Von wem? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

6000 Mark
Mündelgeld hat gegen sichere Hypothek zu vergeben
Adolph Jacob.

3-4000 Mark
auf erste Stelle von sofort oder 1. Januar gesucht. Offerten unter **G.** an die Geschäftsstelle erbeten.

Geldsuchenden sende ich auf Verlang. grat. und franko Prospekt.
Bruno Lemme, Berlin WS. 11.

Wer Geld
von 100 M. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, säume nicht, wende sich an das Bureau **„Fortuna" Königsberg i. Pr., Französ. Str. 7.** Ratenweise Rückzahlung. Rückporto.

---

ff. Rand-Marzipan
Pfund 1,20 Mk.
Thee-Konfekt
Pfd. 1,40 Mk.,
täglich frisch, empfiehlt
A. Wiese, Konditorei,
Elisabethstraße 5.

Altes Gold und Silber
kauft zu höchsten Preisen
F. Feibusch, Goldarbeiter, Brückenstr. 14, 2.

P. P.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, dass bis zur Eröffnung meines neuen Geschäftslokals der Verkauf von sehr geeigneten

Weihnachts-Artikeln
in der
Gerberstr. 27
vis-à-vis Gustav Weese von heute ab stattfindet.

Hochachtungsvoll
M. Chlebowski.

Russische Thee-Handlung
Brückenstraße 28
vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler"
empfiehlt
Russische Thee'en,
à 3, 4, 4½, 5 und 6 Mk. p. Pfd.,
Chinesischer Thee, lose
von 1,40 Mk. ab,
Holländischen Cacao,
à 2,20 Mk. p. ½ kg,
in Original-Packeten à ½, ¼, ⅛ kg.

Zum **Weihnachtsfeste**
habe großen Posten
lebende Spiegel- und Schuppen-Karpfen.
Verkaufe selbige an Markttagen auf dem Fischmarkte, sowie am heiligen Abend in meinem Hause **Coppernikusstraße 35.**
Wisniewski, Fischhandlung.

Jeden Wochenmarkt
Dienstag und Freitag.
Stand: Eingang zum Rathause,
empfehle
garantiert reinen Rübenspeisesaft
unübertrefflich im Geschmack,
2 Pfund 35 Pfg., 5 Pfund 80 Pfg.
Prima - Pflaumenmus
Pfund 20 Pfg.
Kuss, Schillerstraße Nr. 28.

Für die Feiertage
empfehle und bitte um rechtzeitige Bestellung:
gut abgehangene
Waldhasen,
frisch zerlegtes Rehwild,
lebende schlesische
Spiegelkarpfen.
Heinrich Netz,
Telephon 289.

Mein Grundstück,
Haus, neue Ställe, 3 Morg. Land, krankheitsh. sof. zu v. **Mocker,** Goßlerstr. 30.

Durch besonders günstige Gelegenheitskäufe können wir ausser unseren bereits anerkannt guten alten Marken folgende Weine und Spirituosen zu

aussergewöhnlich billigen Preisen
empfehlen:

Rotweine per Flasche . . .	**0.70, 0.80, 0.90, 1.10, 1.25**	Mk.
süsse Ungarweine per Flasche . . .	**0.85, 1.00, 1.25**	„
Portweine per Flasche	**1.25, 1.50, 1.75**	„
Sherry, Madeira u. Malaga-Weine p. Fl.	**1.65, 1.90**	„
Moselweine per Flasche . .	**0.60, 0.70, 0.80** bis **2.00**	„
Rheinweine per Flasche .	**0.60, 0.90, 1.10, 1.25** bis **2.75**	„
Cognac per Flasche	**1.00, 1.25, 1.50, 2.00**	„
Jamaica-Rum per Flasche . . .	**1.00, 1.25, 1.50**	„
Feine Tafel-Liqueure per Flasche von	**1.00** bis **1.75**	„
Feiner Rum- u. Burgunder-Punsch p. Fl.	**1.75, 2.10**	„

Feiner russischer Tee
aus der grössten Theehandlung Moskaus in ⅛ u. ¼-Pfd.-Packung,
2.00, 2.50, 3.00, 3.50 Mk. p. Pfd.

1500 Kisten Cigarren
von **2.50** bis feine Marken **7.50** Mk. pro 100 Stück.

Gebr. Casper,
Gerechte Strasse 8/10, neben dem Proviantamt.

Emil Hell,
Breitestraße 4. THORN Breitestrase 4.
Kunst-Handlung u. Bilderrahmen-Fabrik.
~ Gegründet 1882. ~

Beginn der diesjährigen
Weihnachts-Ausstellung
am 4. Dezember.

Mit diesem Tage eröffne ich einen großen
Weihnachts-Ausverkauf
zu **sehr billigen,** jedoch **festen Preisen.** Die Preise sind auf jedem Stück deutlich vermerkt. Zum Verkauf kommen:

Bilder
in aparten Modellrahmen, sowie in geschmackvollen, neuesten Leistenrahmen, als: Kuperstiche, Stahlstiche, Gravuren, Radierungen, Aquarelle, Farbenlichtdrucke, Malereien, Photographien. Photographieständer jeder Art, sowie Spiegel in moderner Ausstattung.

Spezial-Geschäft für
Bilder-Einrahmungen.
Zum Einrahmen übergebene Bilder werden, wie stets, sauber und zu billigsten Preisen modern eingerahmt.

Emil Hell,
Breitestraße 4. THORN Breitestraße 4.

Achtung!
Am Bromberger Tor
1000 Weihnachtsbäume
zu billigem Preis zu verkaufen.
S. Dombrowski.

Für Prinzip. u. Gehilf. (Verb. Mitgl.) **kostenfreie Stellenvermittelung** durch d. **Verband. Deutsch. Handlungsgehilfen** zu Leipzig. Bis jetzt 4900 Stell. besetzt. Geschäftsst. Königsberg i. Pr., Passage 2, 2. Fernspr. 143.

Gummischuhe
werden unter **Garantie** nach neuester Methode **besohlt** und **repariert.**
J. Krzyminski,
Marienstr. 3, I.

Zähne mit und ohne Gaumenplatte, Gold- und Kautschuckgebisse, Einsetzen völlig schmerzfrei, ebenso Plombiren, Nervtöten, Zahnziehen. Reparaturen **schnell** und **dauerhaft.** Preise mäßig. **H. Schneider,**
wohnte früher Brücken- und Breitestr. (Ratsapotheke),
jetzt **Neustädt. Markt 22** neben dem Königl. Gouvernemant.